Einfach genial
Mit welcher Methode der WAZV künftig Geld spart und Autofahrer schont. 4/5

Das wird teuer
Warum Mahngebühren schnell ins Portemonnaie gehen können. 4/5

Nicht gerade wenig
Alle Baustellen des WAZV für 2025 im Überblick. 8

16. Mai – Besuchertag im Wasserwerk Jessen
öffentliche Führungen von 13–16 Uhr

WASSER-ABWASSER-ZEITUNG

WAZV Elbe-Elster-Jessen

Herausgeber: Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“

14. Jahrgang
Nr. 1 · Mai 2025
AUSGABE JESSEN

Zwei der Besten kommen aus Jessen

Jungfacharbeiter des WAZV erhalten Begabtenförderung der IHK Cottbus

Auf die Frage, wie zufrieden er gegenwärtig mit der Ausbildung der Lehrlinge des Verbandes sei, antwortet WAZV-Geschäftsführer Thomas Giffey nur hocherfreut mit einem Lächeln. Vieler Worte bedarf es da aktuell auch nicht.



Auf seine Jungfacharbeiter Hannes Pflug (li.) und Willi Lehmann kann der WAZV Jessen zu Recht stolz sein. Foto: SPREE-PR/Gückel

Sowohl Hannes Pflug (20) als auch Willi Lehmann (20) haben ihre Lehre Ende Januar 2025 erfolgreich beendet. Darüber hinaus erhielten beide von der Industrie- und Handelskammer Cottbus, kurz IHK, aufgrund ihrer erstklassigen Abschlusszeugnisse eine Begabtenförderung zugesichert. Zwei Praktikumswochen in der neunten Klasse, mehr brauchte es für Hannes Pflug aus Ruhlsdorf und Willi Lehmann aus Schweinitz nicht, um ihren Wunsch nach einem Lehrvertrag beim WAZV Jessen zu zementieren. Bereut haben beide diese Entscheidung bis heute zu keinem Zeitpunkt, betonen sie.

Fachabi als Sahnehäubchen obendrauf

Die etwas mehr als drei Jahre, die es auf dem Weg zum Anlagenmechaniker für sie zu absolvieren galt, vergingen nach eigener Aussage wie im Flug. „In Cottbus, wo wir einer Klasse aus 19 Schülern angehörten, versteht man sein Handwerk in puncto Lehrausbildung. Dementsprechend fundiert war die Lehre, und jetzt sind wir bestens gerüstet für die tägliche Arbeit“, sagt Willi Lehmann. Hannes schien das allein noch nicht genug gewesen zu sein. Er nutzte die Ausbildungszeit darüber hinaus, um zeitgleich die Fachhochschulreife zu erlangen. „Während die anderen aus der Klasse mitunter sechs Unterrichtsstunden am Tag hatten, verbrachten wir zwei Stunden mehr in der Berufsschule. Auf dem Plan stand dann der Fachabiturstoff für Deutsch, Mathe, Englisch, Physik und Politische Bildung“, zeigt er auf.

Im Berufsleben angekommen

Seit dem Tag nach ihrer Freisprechung gehören beide Jugendliche als sogenannte Mehrwerksbediener zum Team des Klärwerks Jessen.

Fortsetzung auf Seite 4

Klares Votum dank guter Arbeit

Thomas Giffey bleibt Geschäftsführer des WAZV Jessen

Mit fast 31 Jahren Betriebszugehörigkeit zählt Thomas Giffey zu den Urgesteinen des WAZV Jessen. Auftakt nahm die Karriere des heute 47-jährigen Schweinitzers mit der Lehre zum Anlagenmechaniker für Ver- und Entsorgung.

Den großen Wunsch und Willen nach fachlicher Weiterbildung bekundete Giffey erstmals mit dem Besuch der Meisterschule. Zwei Jahre lang opferte er jedes freie Wochenende, um dafür 2001 den Lohn der Mühen, den Meisterbrief, zu erhalten. Bereits acht Jahre später zog es Thomas Giffey erneut auf die Schulbank. Dieses Mal entschloss er sich, ein Fernstudium zu absolvieren. Die Seminare dazu fanden an den unterschiedlichsten Universitäten in ganz Deutschland statt. Auch hier opferte er über die gesamte Studienzeit von fünf Jahren seine Wochenenden. Hinzu kam, dass er seit 2012 als Technischer Leiter des Verbandes tätig war, was für ihn und seine Familie eine enorme Belastung bedeutete.

Mit seiner Wahl zum Geschäftsführer des WAZV schaffte Thomas Giffey im April 2018 schließlich den Sprung an die Spitze des Verbandes. Da der Vorstand mit seiner Arbeit äußerst zufrieden ist, wurde nach Ablauf der siebenjährigen Vertragslaufzeit auf eine Ausschreibung verzichtet und er wählte Giffey am 19. März 2025 erneut einstimmig bis 2032 zum Geschäftsführer des WAZV Jessen.



Thomas Giffey (mittig) bleibt Geschäftsführer, Daniel Lehmann (re.) weiterhin Vorsitzender der Verbandsversammlung, Peter Müller sein Stellvertreter. Foto: WAZV

Danke fürs Miträtseln!

Die WASSER-ABWASSERZEITUNG des WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ bietet in regelmäßigem Abstand nicht nur Informatives rund um die Themen der Daseinsvorsorge, sondern lädt ihre Leser auch immer wieder gern zum Rätseln ein.

So auch in der vorherigen Winter-Ausgabe 2024. Das Lösungswort war Lebkuchen. Insgesamt 76 richtige Einsendungen erreichten den Verband. Zu gewinnen gab es einen praktischen Wassersprudler, einen Wasserkocher aus Glas und den aktuellen Krimi-Bestseller „Dunkles Wasser“ von Charlotte Link. Der Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“ gratuliert den Gewinnerinnen und Gewinnern aus Prettin, Schweinitz und Jessen recht herzlich und drückt allen anderen beim nächsten Mal wieder kräftig die Daumen!

„Es geht uns um Fairness."

Was Sachsen-Anhalts Wasserwirtschaft bei der Novellierung des Straßengesetzes fordert

Noch ist nichts beschlossen. Und noch hoffen die Wasserverbände darauf, dass ihre Belange gehört werden. Das Straßengesetz von Sachsen-Anhalt, gültig seit Juli 1993, soll verändert werden. Der Gesetzentwurf zur Novellierung des Straßengesetzes befindet sich derzeit im Mitzeichnungsverfahren der Ministerien, danach wird dieser dem Kabinett vorgelegt. Wann die Gesetzesänderung beschlossen wird und in Kraft tritt, wird noch etwas dauern. „Nach hiesiger Schätzung sollte mit einer Verkündung der Gesetzesnovelle spätestens im ersten Quartal 2026 zu rechnen sein", heißt es aus dem Ministerium für Infrastruktur und Digitales auf Anfrage der WASSERZEITUNG. Mit den Änderungen im Gesetz sollen laut Ministerium vor allem Planungs- und Genehmigungsverfahren für Infrastrukturmaßnahmen im Bereich Straße beschleunigt werden. Eine positive Sache, doch die Aufgabenträger der Abwasserentsorgung und deren Interessenverbände sind im Hinblick auf einen ganz bestimmten Paragraphen seit langem verärgert.



Foto: SPREE-PR/Archiv

Die Kosten für die Niederschlagswasserableitung sollten laut Wasserwirtschaft neu geregelt werden.

Wenn Regen auf die Straßen prasselt

Egal ob Autofahrer, Radfahrer oder Fußgänger, für uns alle ist es selbstverständlich: Wenn Regen auf die Straßen fällt, fließt er ab: In Entwässerungsgräben, durch Kanäle, hin zu Niederschlagswassereinleitstellen, zur Kläranlage oder direkt zu den Flüssen. Wer kümmert sich darum, dass Straßen nicht volllaufen, das Wasser nicht in Grundstücke läuft? Die Kommunen sind grundsätzlich für die Niederschlagswasserbeseitigung innerorts zuständig, übertragen diese Pflichtaufgabe häufig an die Abwasserverbände der Region. Dort sitzen die Experten. Mit Wissen, Erfahrung und dem Einsatz von Technik wird das Regenwasser gelenkt und somit Hochwasser und Schäden verhindert.

Wenn zu hohe Kosten entstehen

Doch den Vertretern der Abwasserverbände geht es beim Straßengesetz um den Paragrafen 23 Absatz 5. Danach müssen sich Straßenbaulastträger, also Stadt, Land und Bund, die Straßen, Geh- und Radwege bauen und damit in die Anlage des Aufgabenträgers ihr Niederschlagswasser einleiten, an den Investitionskosten für Regenwasserkanäle beteiligen. Einmalig zum Zeitpunkt des Baus. Schon dies ist angesichts leerer Kassen in vielen Gemeinden ein großes Problem und führt zur Verschiebung oder dem Ausbleiben von Investitionen. Auch beinhaltet dieser Investitionskostenanteil nur einen geringen Anteil an den Instandhaltungskosten, konsumtiver Anteil genannt, über lange Zeiträume hinweg. Denn Entwässerungsgräben, Kanäle, Schachtabdeckungen und Pumpen müssen immer wieder gereinigt, repariert oder erneuert werden. Wasser kann keine Umleitung nehmen. Um das Abflusssystem intakt zu halten, braucht es Geld. Geld, das oft in Städten, Gemeinden und letztendlich beim Abwasserzweckverband der Region fehlt, wenn der konsumtive Anteil aus der Kostenbeteiligung des Straßenbaulastträgers aufgebraucht ist. Bereits mehrfach haben der Städte- und Gemeindebund sowie der Wasserverbandstag e. V. ihren Appell an das Ministerium für Infrastruktur und Digitales in Magdeburg gerichtet.

Wenn Verbände Alarm schlagen

„Der Ansatz, dass die Beteiligung der Straßenbaulastträger noch vor der Umsetzung der Baumaßnahme festgelegt wird, ist systembedingt ungeeignet und nicht akzeptabel. Zudem fehlen regelmäßig die Betriebskostenanteile über die gesamte Nutzungsdauer der Anlagen. Die Beteiligungen sind ‚Schätzungen' über einen Betrachtungszeitraum von etwa 60 bis 80 Jahren! Das ist weder seriös, noch fair, noch transparent", sagt Frank Hellmann vom Wasserverbandstag e.V. „Das resultierende Kostendefizit müssen die Mitgliedskommunen aufbringen, obwohl es oftmals den Landkreisen oder dem Land zuzuordnen ist. Gefordert wird daher seit langem eine Änderung im Straßengesetz, bislang ohne Erfolg. Die Kassen sind überall stark strapaziert, aber darf deswegen der Schwarze Peter nach ganz unten durchgereicht werden? – Nein", erklärt Hellmann.

Wenn die Wasserwirtschaft warten muss

Aus der Abwasserwirtschaft heißt es weiter, die Gesetzesänderung werde still und heimlich vollzogen. Auf welche Neuregelung können die Aufgabenträger hoffen? „Eine konkrete Aussage zu einzelnen Änderungsvorschlägen ist derzeit nicht möglich, zumal es sich noch nicht um einen beschlossenen Entwurf einer Gesetzesänderung handelt", hieß es aus dem Ministerium für Infrastruktur in Magdeburg. Bis es ein neues Straßengesetz gibt, wird noch so einiger Regen auf die Straßen von Sachsen-Anhalt fallen.



Foto: SPREE-PR/Petsch

Achim Grossmann
Verbandsgeschäftsführer des AVH „Untere Ohre"

„Die Straßenbaulastträger beteiligen sich an den Investitionskosten für Regenwasserkanäle, uns Wasserwirtschaftlern geht es aber um die Instandhaltungskosten bei Zeiträumen von rund 70-80 Jahren. Die Kosten dafür tragen letztendlich die Bürger. Wir fordern ein Gebührenmodell!"



Foto: SPREE-PR/Wolf

Mario Pöschmann
Vorstand der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR

„§ 23 Abs. 5 ist veraltet. Die Kosten für Investitionen u. Unterhaltung der Kanäle haben sich drastisch erhöht. Die Beteiligung der Straßenbaulastträger ist nicht ausreichend, um die realen Kosten zu decken. Das Gesetz muss aktualisiert werden, die Straßenbaulastträger müssen sich kostendeckend langfristig beteiligen."



Foto: SPREE-PR/Archiv

Andreas Beyer
Verbandsgeschäftsführer des WAZV „Bode-Wipper"

„§ 23 Abs. 5 des Straßengesetzes von Sachsen-Anhalt ist nicht nur ein Investitionsverhinderer, er verursacht auch bei den Aufgabenträgern erhebliche Kostendefizite. Die Straßenbaulastträger sollten sich über Benutzungsgebühren langfristig und angemessen an den Unterhaltungskosten beteiligen."



Foto: SPREE-PR/Gückel

Stephan Sterzik
Verbandsgeschäftsführer des AZV Wipper-Schlenze

„Es wird keine Unterscheidung zwischen Investitions- u. Unterhaltungskosten betrieben. Die Kostenbeteiligung über § 23 Abs. 5 ist für die gesamte Nutzungsdauer eines Kanals nicht ausreichend. Die Lösung wäre ein Gebührenmodell, wie bereits bei Bundesstraßen und Altstraßen. Die finanziellen Belastungen müssen besser verteilt werden."



Foto: SPREE-PR/Wolf

Frank Hellmann
Geschäftsstellenleiter Wasserverbandstag e. V. Sachsen-Anhalt

„Die aktuelle einmalige Kostenbeteiligung der Straßenbaulastträger ist eine Schätzung vor Baubeginn, hat null Transparenz und es mangelt an betriebswirtschaftlicher Herangehensweise – ist aber wunderbar bequem – und zwar für die Baulastträger. Das System Kostenbeteiligung muss neu geregelt werden."

IMPRESSUM **Herausgeber:** Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre", Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen", Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper" Staßfurt, Abwasserzweckverband Wipper-Schlenze Hettstedt, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels – Anstalt öffentlichen Rechts, Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH/Niederlassung Regionalwerke Leuna, Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Salzwedel **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, ulrike.wolf@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V. i. S. d. P.:** A. Schmeichel **Redaktion:** U. Wolf (Projektleitung), F. Swoboda, S. Gückel, K. Schlager **Layout:** SPREE-PR, L. Möbus, H. Petsch, G. Uftring, F. Fucke **Druck:** LR Medienverlag GmbH **Redaktionsschluss:** 15. April 2025 *Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Die nächste Ausgabe erscheint im August 2025. Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!* wz_mitteldeutschland Wasserzeitung Mitteldeutschland
Hören Sie den Podcast der „WASSER ZEITUNG" bei deezer oder spotify.

Danke für Ihr Engagement!

Diese Drei wissen, wofür sie kämpfen

Die Abwasserzweckverbände in Sachsen-Anhalt sorgen dafür, dass Abwasser gereinigt den Fließgewässern wieder zugeführt wird. Das ist aktiver Umweltschutz. Neben den Profis gibt es überall Menschen, die sich privat oder in Vereinen engagieren und Arbeitskraft, Wissen und kostbare Zeit mit Herzblut in den Schutz der Gewässer stecken. Ohne sie würde es nicht gehen. Wir möchten drei dieser Menschen vorstellen und ihnen herzlich danken!

Heimo Reilein, 55 Jahre alt, ist der Vorsitzende der IG Bode-Lachs e.V. Der Verein beschäftigt sich unter anderem mit gesetzlichen Vorgaben des Gewässerschutzes und kämpft dort, wo dieser augenscheinlich nicht eingehalten wird. Etwa bei Bauvorhaben oder beim Rückbau von Wehren. Der Linienbus-Fahrer aus dem Harzkreis veranstaltet mit seinen Mitstreitern unter anderem Fachtagungen, steht Anglervereinen zur Seite und fährt zu Fortbildungen. Seine Motivation: Es habe noch nie so strenge Gesetze zum Schutz der Umwelt gegeben und dennoch werde es immer schlimmer.



Heimo Reilein schaut Politik und Wirtschaft in Sachen Gewässerschutz genau auf die Finger und kämpft für gesunde Gewässer. Foto: privat

Herr Reilein, wann hat Ihre Leidenschaft für Gewässerschutz begonnen?

Heimo Reilein: Seit ich laufen konnte, hatte ich eine Angel in der Hand. Ich bin sozusagen familiär vorbelastet. Mein Vater, mein Großvater – jeder in der Familie war Angler. Ich hatte somit einen Bezug zu Fischen und damit zu den Gewässern. Ich habe gesehen, dass viele Gesetzgebungen nicht eingehalten werden, was die Gewässer verschlechtert. Irgendwann hatten meine Mitstreiter und ich die Schnauze voll. Alle reden vom Artensterben, Verlust von Lebensräumen und dennoch, anstatt Flüsse zu renaturieren, werden Gifte eingeleitet oder Wasserkraftanlagen gebaut.

Was gibt Ihnen bei Ihrer Arbeit Kraft?

Wenn unsere Darlegungen bei einem Bauvorhaben zu Verbesserungen führen, ohne dass unser Anwalt aktiv werden muss, ist das bereits ein großer Erfolg. Oder wenn Außenstehende bei Tagungen sagen, dass sie etwas gelernt haben, dass ihnen so gar nicht bewusst war. Oder wenn ich eine wunderschöne Natur-Forelle fange, der ich ansehe, was ich da für ein hochwertiges Lebensmittel in der Hand halte, weil das Gewässer intakt ist. Dann weiß ich, wofür ich täglich kämpfe.

Was wünschen Sie sich von Ihren Mitmenschen?

Die breite Öffentlichkeit sollte sich vertieft mit der Bedeutung von Flüssen beschäftigen. Sie haben eine solch essentielle Wichtigkeit für uns alle. Das ist unbequem. Fische sind sensible Indikatoren für den Gewässerzustand. Die Angelfischerei ist nicht das Problem, sondern kann dazu dienen, negative Entwicklungen schnell zu erkennen. Mein großer Appell ist: Informiert euch und fragt!

Hagen Hepach ist 58 Jahre alt und bewirtschaftet die vier Teiche in Walbeck in der Nähe von Hettstedt. Der erste wurde vor über eintausend Jahren neben dem Kloster angelegt, um in der Fastenzeit an Fisch zu kommen. Der jüngste kam in den 1950ern dazu. Hepach kümmert sich um die Gesundheit der Teiche, die über einen kleinen Bach, die Wipper, die Saale und die Elbe mit den Weltmeeren im Wasserkreislauf verbunden sind. Der ehemalige Dachdecker füttert bei den Fischen etwas zu und betreibt eine Fischräucherei. Sein Motto: Möglichst wenig eingreifen und die Natur machen lassen.

Herr Hepach, wie sind Sie zum Wasser gekommen?

Hagen Hepach: Ich hatte immer eine große Liebe zum Wasser, sehr zum Leidwesen meiner Eltern. Ich habe sie durch gefährliche Aktionen viele Nerven gekostet. 1988 bin ich nach Walbeck gezogen und habe über den Angelverband die Teiche kennengelernt. Als ich meinen Beruf nicht mehr ausüben konnte, kannte ich bereits die Leute, die die Teiche gekauft hatten und habe gefragt, ob ich sie pachten könnte. Heute bin ich Eigentümer.

Wie engagieren Sie sich für den Wasserschutz?

Ich habe anfangs versucht, die Teiche touristisch attraktiv zu machen. Mit meiner Fischräucherei für Angler und Spaziergänger. Inzwischen habe ich die Teiche eingezäunt. Es muss nicht jeder zu allem Zutritt haben. Ich versuche so viel wie möglich der Natur zu überlassen. Im Herbst machen wir eine Woche lang Biounterricht vor Ort mit allen siebten Klassen der Sekundarschule „Anne Frank".



Hagen Hepach füttert lediglich bei seinen Fischen, die er für seine Räucherei fängt, etwas zu. Den Rest überlässt er der Natur. Foto: privat

Was würden Sie sich von Ihren Mitmenschen wünschen?

Dass sie achtsamer mit Wasser umgehen. Es tut gar nicht weh, wenn man etwas mitdenkt, was man ins Abwasser kippt, bei Düngemitteln aufpasst oder Produkte ohne Mikroplastik benutzt. Wir bestehen zum Großteil aus Wasser und würden doch gerne aus sauberem Wasser bestehen.

Wolfgang Weise, der ehemalige Ortsbürgermeister der Ortschaft Kötzschau bei Bad Dürrenberg, arbeitet seit Jahren eng mit dem Förderverein Elsterfloßgraben e.V. zusammen, obwohl er selbst kein Mitglied ist. So hat sich der 74-Jährige dafür eingesetzt, dass die Stadt Leuna Mitglied des Fördervereins geworden ist. Auch veranstaltet er jedes Jahr mit dem ZWA Bad Dürrenberg mit Drittklässlern am „Tag des Wassers" ein Schauflößen.



Wolfgang Weise setzt seine Hoffnung beim Gewässerschutz auf die nächste Generation und bringt Drittklässlern den Elsterfloßgraben und seine Bedeutung näher. Foto: SPREE-PR/Schlager

Herr Weise, was bewegt Sie dazu, sich für den Elsterfloßgraben zu engagieren?

Wolfgang Weise: Mir tut es persönlich weh, wenn ich sehe, wie die Elsterfloßgrabenaue stirbt, wenn nach Trockenheit im Graben kein Wasser mehr fließt. Ich bin hier aufgewachsen und die schönsten Kindheitserinnerungen sind Picknicke an dieser Aue, als noch Wasser da war. Ich möchte, dass erhalten bleibt, was noch vorhanden ist.

Was ist für Sie von größter Bedeutung in Ihrem Engagement?

Ich möchte etwas für die nächste Generation tun. Das Wasser des Grabens geht über einen Bach in ein Staubecken, das von der Landwirtschaft genutzt wird, um vertrocknete Ernten zu verhindern. Wenn die Kinder das lernen, erkennen sie, wie wichtig der Elsterfloßgraben ist. Wir erzählen ihnen von der Bedeutung in der Vergangenheit und dass die Ausschachtung des Grabens von Zeitz bis hierher durch Menschenhand entstanden ist. Es gab noch keine Maschinen. Das ist beeindruckend und spannend für die Kinder. Sie reden dann mit ihren Eltern darüber und wollen mit ihnen dorthin.

Was würden Sie sich von Ihren Mitmenschen wünschen?

Es herrscht in der Bevölkerung eine gewisse Gleichgültigkeit, die ich beseitigen möchte. Vieles wird resigniert hingenommen. Der Förderverein steht oft alleine da. Dabei müsste so viel angepackt werden und die Mittel fehlen. Ich habe das Gefühl, dass über die Kinder die Wichtigkeit des Wassers angenommen wird. Ich habe oft Anfragen von Elterngruppen für begleitete Rundgänge am Graben. Die Gefahr ist riesengroß, dass der Graben austrocknet. Besonders, wenn das Wasser aus dem Tagebau irgendwann wegbleibt.

Zwei der Besten kommen aus Jessen

Fortsetzung von Seite 1

Während Willis Arbeitsschwerpunkt im Fachbereich Kanalnetz und Pumpwerke liegt, wo er unter anderem für die Reinigung und Spülung des Kanalnetzes zuständig ist, kümmert sich Hannes um die Überwachung, Wartung und gegebenenfalls Reparatur der technischen Anlagen im Klärwerk Jessen. Inwieweit er sein Fachabitur für ein späteres Studium nutzt, weiß er selbst noch nicht. Doch der Weg zur Begabtenförderung steht sowohl ihm als auch Willi offen: „Es wurde aufgrund des guten Abschlusses eine Begabtenförderung mittels finanziellem Zuschuss in Aussicht gestellt", freut sich Willi Lehmann.

Ein tolles Arbeitsklima, interessante und abwechslungsreiche Tätigkeiten sowie ein familienfreundliches Arbeitsumfeld bescheinigen die beiden Jungfacharbeiter ihrem Arbeitgeber WAZV. Diese Voraussetzungen, aber auch das gute Beispiel von Hannes und Willi können den beiden aktuellen Lehrlingen des Verbandes, ein guter Ansporn sein, um auch ihre Lehre erfolgreich ins Ziel zu führen.



Hannes Pflug (l.) und Willi Lehmann (2. von l.) während ihrer Freisprechung. Foto: SPREE-PR/Petsch

Kurz und schmerzlos

WAZV erprobt neues Sanierungsverfahren für Einbaugarnituren

Die Wittenberger Straße in Jessen wird vom Autoverkehr stark genutzt. Dadurch kann es zu Beschädigungen von Einbaugarnituren kommen. Das sind Vorrichtungen an der Straßenoberfläche, mit denen man unterirdische Versorgungsleitungen bedienen kann. Müssen sie repariert werden, kann es zu Verkehrsbeeinträchtigungen kommen.



Ricardo Wolf, Mitarbeiter WAZV – Bereich Rohrnetz (rechts); Christian Hildebrandt, T.-Beratung und Darbietung, Fa. Kettler GmbH aus Dorsten-Wulfen (Vordergrund); Thomas Walter, Landesstraßenbaubehörde von der Straßenmeisterei Jessen (links) sowie Detlef Debul (Mitte), Stadtwerke Luth.-Wittenberg (zu Gast, um die Verfahrensweise zu begutachten).

Mit Unterstützung der Kettler Utility Communication GmbH ist es gelungen, in solchen Fällen eine kosten- und zeitgünstigere Lösung zu finden. Die Kettler GmbH bietet Versorgungsunternehmen wie dem WAZV die Möglichkeit, defekte oder beschädigte Einbaugarnituren direkt durch die Straßenkappe wieder in einen betriebsfähigen Zustand zu versetzen. Dies wurde Ende 2024 erstmalig auch im Verbandsgebiet des WAZV durchgeführt.

Wachsames Auge

Eine Einbaugarnituren-Rehabilitation ist ein Minimaleingriff, der direkt durch die Straßenkappe erfolgt. Dabei werden defekte Garnituren wieder in einen betriebsfähigen Zustand versetzt oder durch eine neue Einbaugarnitur ersetzt.

Die Vorgehensweise ist schnell erklärt: Durch Absaugen wird ein Ringraum bis zum Oberteil der Armatur erstellt. Im Anschluss daran wird eine Ist-Analyse der Verbindung zwischen Einbaugarnitur und Armatur durchgeführt und je nach Zustand die defekte Einbaugarnitur repariert oder komplett ersetzt. Zum Abschluss wird der Ringraum mit einem speziellen Flüssigboden verfüllt. Auf den letzten Arbeitsschritt hatte die bei der Premiere anwesende Landesstraßenbaubehörde als Straßenbaulastträger ein besonderes Augenmerk gelegt. Für sie war entscheidend, ob im Verlaufe der Baumaßnahme wieder ein fachgerechter, hohlraumfreier und selbstverdichtender Einbau erfolgt.

Ausschließlich Vorteile

Die Vorteile des neuen Verfahrens liegen klar auf der Hand. Ähnlich wie bei modernen Operationsmethoden in der Medizin erfolgt auch hier die Sanierung durch einen Minimaleingriff. Dadurch können größere Schäden an der Straße oder sogenannte Kopflöcher vermieden werden. Das sind kleine Aufgrabungen, um Reparaturen an unterirdischen Leitungen durchzuführen. Zudem wird die Maßnahme schnell und sauber abgeschlossen.





Dank des minimalen Eingriffs waren nur eine kleine Baustelle und wenig Zeit notwendig, um die Garnitur zu wechseln. Fotos (3): WAZV

Im Falle der Wittenberger Straße belief sich die Verkehrsbeschränkung auf gerade einmal drei Stunden. Während dieser Zeit sorgten Kollegen der Straßenmeisterei Jessen für die notwendige Verkehrssicherheit vor Ort. Darüber hinaus weist die Landesstraße an der Reparaturstelle im Nachgang keinen Aufbruch auf. Aufgrabungen von bis zu zwei Meter Tiefe, wie sie in ähnlichen Fällen bislang noch üblich waren, konnten dank der neuen Vorgehensweise vermieden werden.

Entsprechend groß war die Begeisterung aller beteiligten Akteure. Das Verfahren ist nicht nur einfacher und schneller, sondern spart dem Verband langfristig auch viel Geld.

Willkommene Verstärkung

WAZV kann eine Vielzahl neuer Mitarbeiter begrüßen



Torsten Winkelbauer (links), Susann Bachmann (in der Mitte) und Katrin Röder (rechts) verstärken das Team im Fachgebiet Zustimmungen/ Grundstückswesen. Foto: WAZV

Noch vor einigen Jahren beklagte man den massiven Wegzug junger Menschen aus der Region. Dieser wurde häufig als eine der Ursachen für den Fachkräftemangel in den Betrieben genannt. Heute richtet sich der sorgenvolle Blick auch auf die sogenannte Generation der Babyboomer.

Damit werden Personen bezeichnet, die etwa von Mitte der 1950er bis Ende der 1960er Jahre geboren wurden. In diesem Zeitraum gab es außergewöhnlich viele Geburten in Deutschland, wobei der Geburtsjahrgang 1964 mit 1,35 Millionen Personen als der geburtenstärkste Jahrgang seit 1945 gilt.

Gegenwärtig beginnt die Phase, in der viele der Babyboomer den Arbeitsmarkt in Richtung Rente verlassen. Der so entstehende Fachkräftemangel ist also vorprogrammiert und langfristig absehbar. Beim WAZV „Elbe-Elster-Jessen" ist man deshalb seit längerem schon bestrebt, die entstehenden Personallücken zu vermeiden oder zumindest schnellstmöglich wieder zu schließen. Neben zwei Jungfacharbeitern (siehe Beitrag auf Seite 1 dieser Ausgabe) ist es dem Verband gelungen, weitere Mitstreiter für sich zu gewinnen.

So haben etwa im Bereich Rohrnetz Danny Dubiel, Steffen Krauke und Eric Nauck ihre Arbeit aufgenommen. Im Wasserwerksbereich wiederum verstärkt Holger Wurbs fortan das bestehende Team.

Über personell starken Zuwachs darf sich auch die Verwaltung des WAZV freuen. Neben Katrin Röder und Torsten Winkelbauer (Bereich Grundstückswesen/Zustimmungen) unterschrieben auch Susann Bachmann (Grundstückswesen/Archiv), Danny Schubert (Projektmanagement) sowie Anja Dost und Bergit Karthäuser als Reinigungskräfte ihren Arbeitsvertrag.

Stehen alle Zeichen auf Grün – wird's grün

Ein Gartenwasserzähler kann Kosten senken

Dieses Sparangebot nutzen viele Kunden des WAZV Jessen inzwischen gern: Mit dem Einbau eines Gartenwasserzählers lassen sich nachweislich Kosten senken, da in dem Fall zur Gartenbewässerung die Schmutzwassergebühren entfallen.



Der Gedanke dahinter ist aber klar definiert. Mit diesem Wasser sollen die Pflanzen des Gartens versorgt werden, nicht jedoch der Gartenpool! Denn im Gegensatz zur Pflanzenbewässerung, wo das verwendete Wasser sauber im Erdreich verschwindet, gilt Poolwasser angesichts verwendeter chemischer Zusätze als Abwasser und muss fachgerecht entsorgt werden. Bei entsprechender Bezahlung, versteht sich.

Einmal mehr möchte der WAZV Sie an dieser Stelle darum bitten, die Eichfrist Ihres Gartenwasserzählers im Blick zu behalten. Das Beachten der Eichfrist und der damit verbundene Zählerwechsel obliegt allein dem Nutzer des Gerätes. Wie bereits mehrfach erwähnt, beträgt die wie bei allen anderen Wasserzählern sechs Jahre, gerechnet vom Eichdatum des Zählers.

Weshalb eine versäumte Zahlung sofort teuer ist

Gesetz regelt die Mahngebühren und deren Höhe

Wer seine Gebühren und Auslagen nicht rechtzeitig bezahlt, ärgert sich gleich mit der ersten Zahlungsaufforderung über eine Mahngebühr von mindestens fünf Euro. Warum diese sofort anfällt und wie der Beitrag zustande kommt, wird hier erklärt.

Der WAZV „Elbe-Elster-Jessen" erhebt für seine Leistungen Gebühren und Auslagen auf öffentlich-rechtlicher Grundlage. Damit geht allerdings auch einher, dass das Mahnverfahren streng nach den Gesetzen des Verwaltungsrechts geregelt ist. Gibt es im privatrechtlichen Verhältnis noch eine kostenfreie Zahlungserinnerung, entfällt dieser Schritt im öffentlichen Recht. Wer nicht pünktlich zahlt, erhält somit eine kostenpflichtige Mahnung. Die Mahngebühr beträgt je nach Höhe des Forderungsbetrages mindestens fünf Euro.

Auf die Höhe der Mahngebühr hat der WAZV keinen Einfluss. Denn: Die Höhe der Zahlungsaufforderung ist gesetzlich vorgeschrieben (Anlage 1 zu § 2 Satz 1 der VKostO LSA). Ein Wahlrecht hat der Verband hier also nicht. Je nach Höhe des angemahnten Betrages werden die entsprechend bis dahin angefallenen Säumnisgebühren mit der Mahnung berechnet. Natürlich können diese verhindert werden: Zahlen Sie bitte pünktlich zu den auf dem Bescheid angegebenen Fälligkeitsterminen oder erteilen Sie dem WAZV eine Einzugsermächtigung. Das entsprechende Formular dafür finden Sie auf unserer Homepage unter **www.wazv-jessen.de**.



Versäumnisse werden schnell geahndet und sind umgehend im Portemonnaie zu spüren. Foto: SPREE-PR/Petsch

■ KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen"
OT Grabo
Jessener Straße 14
Telefon 03537 2648-0
Telefax 03537 2648-26
info@wazv-jessen.de
Lesermeinungen:
leserecke@wazv-jessen.de
Notruftelefon:
0171 7133301

www.wazv-jessen.de

Mo – Mi 8 – 12 Uhr und 13 – 16 Uhr
Do 8 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr
Fr 8 – 11 Uhr

Das Grüne Band

Vom Grenzstreifen zum Naturjuwel

40 Jahre, 480 Monate, 14.610 Tage – so lange prägte die innerdeutsche Grenze das Leben der Menschen. Diese Zeit der Teilung war von Verlusten und gefährlichen Hürden gekennzeichnet, gleichzeitig bot sie der Natur jedoch einen unerwarteten Raum der Erholung. Aus dem sogenannten Todesstreifen entstand ein einzigartiges Naturparadies: das Grüne Band.



Foto: Ommar Fugmann

Das Grüne Band bietet einzigartige Erlebnisse. Eine interaktive Karte des Nationalen Naturmonuments Sachsen-Anhalt zeigt Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten entlang des Grenzverlaufs:
www.gruenesband-sachsen-anhalt.de/interaktive-karte

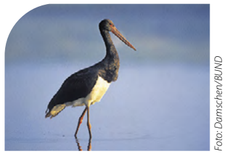


Foto: Dornschein/BUND

Auch störungsempfindliche Tierarten wie der Schwarzstorch siedeln sich aufgrund der Abgeschiedenheit im Grünen Band an.

Von Priwall bei Lübeck an der Ostsee über Marienborn in Sachsen-Anhalt bis zum Dreiländereck Bayern, Thüringen und Sachsen verlief die innerdeutsche Grenze, rund 1.400 Kilometer. Nach dem Fall der Mauer rief der BUND am 9. Dezember 1989 das Naturschutzprojekt das Grüne Band ins Leben. Über viele Jahre schuf der Umweltverband aus dem verlassenen Grenzgebiet den größten, zusammenhängenden Biotopverbund Deutschlands. Sümpfe, Heiden, Busch- und Waldlandschaften schlängeln sich in einem Geländestreifen auf einer Breite von 50 bis 200 Metern entlang des Grenzverlaufs. Über 1.200 seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten wird hier ein Lebensraum geboten.

Aus Biotopverbund wird Nationales Naturerbe

Seit 2005 ist das Grüne Band offiziell als Nationales Naturerbe anerkannt. Viele Jahre verhandelten die Bundesregierung und die betroffenen Bundesländer darüber, dass Bundesflächen, die im Gebiet des Grünen Bands liegen, kostenfrei als Teil des Nationalen Naturerbes an die Länder übertragen werden. Heute umfasst das Areal im ehemaligen Grenzstreifen rund 17.712 Hektar, was etwa der zehnfachen Fläche des Geiseltalsees entspricht. Doch damit ist das Projekt noch nicht am Ziel, wie Dieter Leupold, Leiter der Koordinierungsstelle Grünes Band in Sachsen-Anhalt erklärt: „Nach wie vor sind rund 12 Prozent der Fläche des Grünen Bands durch Landwirtschaft, Aufforstung, Straßen- und Siedlungsflächen stark beeinflusst. Das sind etwa 170 Kilometer." Rund 30 Prozent der Fläche des Grünen Bands befinden sich laut BUND in Privatbesitz. Häufig stehen dabei Nutzungsinteressen Naturschutzanliegen gegenüber. „Unser Ziel ist es einerseits, die naturnahe Nutzung durch Privatbesitzer zu fördern, andererseits Flächen durch Spenden und Fördermittel von privater Hand zu erwerben und Lücken zu schließen. Manche der Lücken sind bis zu 20 Kilometer lang", sagt Leupold.



Foto (2): Grenzdenkmalverein Hötensleben e.V.

Stacheldraht, Stahl und Beton: Nach 1952 war Hötensleben stark bewacht. Dennoch gelang 146 Personen der Grenzdurchbruch.

Ausflugsziel Grünes Band: Geschichte trifft Natur

Obwohl noch nicht alle Flächen des Grünen Bands naturschutzgerecht genutzt werden, ist der Fortschritt bereits deutlich erkennbar. Heute ist das Grüne Band ein beliebtes Ziel für abwechslungsreiche Ausflüge. Gut ausgeschilderte Wander- und Radwege führen entlang des Grenzstreifens durch eine abwechslungsreiche Landschaft. Auf unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Streckenlängen ist für viele etwas dabei. Und nicht nur die Naturschönheiten sind einen Besuch wert. Zahlreiche Stationen wie die Gedenkstätte Marienborn oder das Grenzdenkmal in Hötensleben lassen die bewegende Geschichte der innerdeutschen Grenze lebendig werden. „Es ist wichtig, in Erinnerung zu behalten, was diese Grenze für die Menschen bedeutete", sagt René Müller, Vereinsvorsitzender des Grenzdenkmalvereins Hötensleben e. V. „Allein im Grenzabschnitt Hötensleben gab es in der Zeit zwischen 1952 bis zur Grenzöffnung 322 Festnahmen von Flüchtenden."





Foto: Ommar Fugmann

Alleinstellungsmerkmal Hötensleben: Von 1949–1952 war die Grenze wegen der Kohleindustrie offen – inoffiziell, aber bekannt. Trubel, Kriminalität und über 30 Todesopfer prägten diese Zeit.

Jahreswesen 2025

Schau her – und schütze mich

Jedes Jahr werden von Naturschutzorganisationen, Gesellschaften und Verbänden in unterschiedlichen Kategorien Arten von Tieren und Pflanzen sowie Lebensräume als Aushängeschilder für mehr Naturschutz gekürt. Neben dem prominenten Wildtier und Vogel des Jahres gibt es zahlreiche weitere Kategorien wie Bäume, Fische, Giftpflanzen, Einzeller, Pilze, Amphibien oder Zootiere. Hier eine kleine Auswahl der Vertreter der Jahreswesen 2025.



Vogel des Jahres

Der Hausrotschwanz

Bereits vor Sonnenaufgang ist dieser Frühaufsteher in Wohngebieten laut und deutlich zu hören. Besonders hübsch klingt das nicht immer. Was er an gesanglicher Schönheit vermissen lässt, macht der Vogel wett durch Ausdauer und Lautstärke. Schließlich hatte er ursprünglich in Gebirgen weite Reviere klanglich zu verteidigen. Inzwischen ist der in Mittel- und Nordeuropa sowie Asien verbreitete Singvogel aber nicht nur in Naturgebieten zu hören. Seine Nester baut der anspruchslose Hausrotschwanz auch gerne in Löchern an Häuserfassaden, Schuppen oder unter Dachvorsprüngen und begleitet lauthals das frühmorgendliche Erwachen seiner menschlichen Mitbewohner. Im Gegensatz zu vielen anderen Jahreswesen gilt der Hausrotschwanz aktuell nicht als gefährdet.

Wildtier des Jahres

Der Alpenschneehase

Im Sommer braun, im Winter weiß. Der farbenwechselnde Hase ist äußerst selten geworden und gilt als vom Aussterben bedroht. Eine Gefahr für den Alpenschneehasen *(lat. Lepus timidus varronis)* ist in Deutschland vor allem der Klimawandel. Denn: Im Winter färbt sich der Hase weiß, was als perfekte Tarnung im Schnee fungieren soll. Doch ohne den Schnee, der selbst in den Alpen nicht jedes Jahr mehr sicher fällt, wird dem Verwandlungskünstler dieser Trick zum Verhängnis. Für Fressfeinde, wie Greifvögel, ist er dann wie auf dem Präsentierteller gut sichtbar.

Auch Skigebiete machen dem Alpentier das Leben schwer.



Foto: Loki Schmidt-Stiftung

Das wunderschöne Sumpfblutauge gehört zu den Rosengewächsen.

Blume des Jahres

Das Sumpfblutauge

Der Schutz für Moore und das Klima steht für die Loki Schmidt Stiftung bei der Wahl des Sumpfblutauges *(lat. Comarum palustre)* zur Blume des Jahres im Fokus. Bereits 95 Prozent aller Moorflächen in Deutschland gelten als zerstört. Die sonst so artenreichen Naturgebiete werden durch Abtorfung, Entwässerung und landwirtschaftliche Nutzung zurückgedrängt. Das wunderschöne Sumpfblutauge wächst mit Vorliebe im Randbereich von Hochmooren, aber auch an Ufern von stehenden oder sehr langsam fließenden Gewässern. Die zu den Rosengewächsen gehörende Blume lockt eine Vielzahl von Insekten an. In den meisten Bundesländern steht sie auf der roten Liste.

WEITERE NATURWESEN 2025

Insekt
Holzwespen-Schlupfwespe
Einzeller
Wimperntierchen
Moos
Filziges Haarkelchmoos
Baum
Roteiche
Alge
Grünalge
Heilpflanze
Linde

Alle Wesen auf einen Blick:

Amphibie des Jahres

Der Moorfrosch

Selbst unter exotischen Fröschen in den Tropen ist eine blaue Färbung selten zu finden. Um so spektakulärer ist das himmelblaue Balzkleid des einheimischen Moorfrosches, wenn er Frühlingsgefühle entwickelt. Den Rest des Jahres verbringen die Männchen dieser Spezies etwas bedeckter im gut getarnten Braunton. Obwohl dieser Frosch ein ungewöhnlich weites Verbreitungsgebiet hat, das von Nordfrankreich bis weit nach Russland, Finnland und die Ukraine reicht, gilt er als vom Aussterben bedroht. Grund der Bedrohung wie bei vielen anderen Amphibien: das zu frühe Austrocknen von Laichgewässern durch den Klimawandel, aber auch das Verschwinden von Mooren und Feuchtwiesen durch die Land- und Forstwirtschaft.

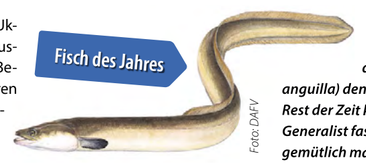


Foto: DAFV

Zweimal in seinem Leben durchquert der Aal (lat. Anguilla anguilla) den Atlantik. Den Rest der Zeit kann es sich der Generalist fast überall in Europa gemütlich machen.

Fisch des Jahres

Der Aal

Während früher der europäische Aal etwa die Hälfte des gesamten Fischbestandes europäischer Binnengewässer ausmachte, sodass Bauern Jungaale in Massen auf ihren Feldern als Dünger untergruben, hat es der Aal inzwischen schwer. Zwar kann der Generalist es sich überall heimisch einrichten. Doch zur Paarung wandert der Aal Richtung Meer, durchquert den Atlantik und pflanzt sich in der Sargassosee nördlich der Karibik fort. Anschließend geht es für die neue Generation wieder zurück nach Europa und Nordafrika in die Binnengewässer. Dieser aufwändige Lebenszyklus macht ihn empfindlich gegenüber Störungen. Und diese gibt es für diese schlangenförmige Fischart zuhauf. In Form von Wanderhindernissen, Klimawandel, Lebensraumverlust und illegalem Handel nach Asien.

Wasserqualität unserer Wasserwerke Januar 2025

Parameter	Zufuhr je Tag für Erwachsene	handelsübliches Mineralwasser	Einheit	Grenzwert TrinkwV 2001	Prüfergebnisse (Januar 2025)		
					WW Jessen	WW Groß Naundorf	WW Mark Zwuschen
Fluorid	3 bis 3,5	0,1 bis 0,2	mg/l		0,2	0,2	0,1
Wassertemperatur			°C		10,5	10,2	10,4
Sauerstoffgehalt			mg/l		9,2	4,8	1,4
Calcium	1.000	12 bis 125	mg/l		54,3	60,3	90,3
Magnesium	300 bis 350	4 bis 108	mg/l		10,8	7,2	7,2
Gesamthärte			°dH		10,1/1,94	10,1/2,11	14,3/2,55
Eisen (II)			mg/l		< 0,01	< 0,01	< 0,01
Kalium	4.000	1 bis 11	mg/l		3,1	1,6	3,5
Chemische Parameter							
Nitrat			mg/l	50	1,3	1,4	3,4
Nitrit			mg/l	0,1	< 0,015	< 0,015	< 0,015
Indikatorparameter							
Chlorid	2.300	50 bis 60	mg/l	250	17,2	25,4	26,5
Eisen			mg/l	0,2	0,01	0,02	< 0,003
Elektrische Leitfähigkeit			µS/cm	2.790 bei 25 °C	456	415	622
Mangan			mg/l	0,05	< 0,0006	< 0,0006	0,0016
Natrium	1.500	4 bis 118	mg/l	200	18,80	10,50	14,40
Oxidierbarkeit			mg/l O2	5	1	1,6	0,3
Sulfat		9 bis 89	mg/l	250	98,8	57,3	125,0
Trübung			NTU	1	0,23	0,29	0,26

Der Fokus, um genügend Mineralstoffe täglich zu sich zu nehmen, sollte ganz klar auf den Lebensmitteln liegen. Wasser hat demzufolge nicht die Aufgabe, den menschlichen Körper mit Mineralien zu versorgen. Es dient in erster Linie als Lösungs- und Transportmittel.



Spülbohrung durchquerte den Werftgraben

Modernes Bohrverfahren bietet viele Vorteile

Mit fachkundiger Unterstützung der Firma RohrTex Leitungsbau GmbH aus Uebigau-Wahrenbrück, konnte der WAZV Jessen vor einigen Wochen erfolgreich eine Spülbohrung vornehmen.

Notwendig geworden war die Baumaßnahme zwischen Neuerstadt und Buschkuhnsdorf, wo sich aufgrund einer Havarie die Erneuerung einer alten Querung des Werftgrabens notwendig machte.

Das Horizontalspülbohrverfahren ist ein steuerbares, umweltschonendes Nassbohrverfahren. Beim diesem Verlegeverfahren wird der herkömmliche Leitungsbau mit offenem Graben und anschließendem Verschluss durch ein oberflächennahes, hydromechanisches Bohrverfahren ersetzt, das sogar Kurvenbohrungen ermöglicht. Beim genannten System arbeitet der unterirdische Bohrvortrieb nach einem kombinierten Wirkungsprinzip. Gebohrt wird kombiniert mit der mechanischen Lösung des Bodens durch die Bohrwerkzeuge mit dünnen, scharfen, gesteinslösenden Wasserstrahlen bzw. Bohrsuspensionsstrahlen, die aus Düsen an der Bohrkopfspitze austreten.

Dank dieses Verfahrens konnte innerhalb kurzer Zeit ein 125 Millimeter starkes PE-Rohr (Polyethylen) mit hoher Dichte über eine Länge von 60 Metern unter der Erde verlegt werden.



Das Spülbohrverfahren mindert, wie viele neuartige Arbeitsgänge, den Zeit- und Arbeitsaufwand an Baustellen deutlich. *Foto: WAZV*

Hier bauen wir für Sie

Ort	Art der Maßnahme	Status – Stand Mai 2025
Buschkuhnsdorf - Linda	Bau einer Trinkwasserleitung zwischen Buschkuhnsdorf und Linda	in Planung
Elster	Ersatzneubau Kläranlage Elster	Baubeginn voraussichtlich Juni 2026
Grabo	Sanierung Schmutzwasserkanal	Baubeginn voraussichtlich März 2026
Grabo	Energetische Sanierung des Verwaltungsgebäudes, Umbau des Dachgeschosses, Anbau einer Fluchttreppe	in Planung
Jessen	Erneuerung Trinkwasserleitung: Freyerstraße	in Planung
Jessen	Ersatzneubau Schmutzwasserkanal: Mühlberger Straße	Baubeginn voraussichtlich März 2026
Jessen	Sanierung Trinkwasserhausanschlüsse und Schmutzwasserschächte: Alte Schweinitzer Straße (REWE-Markt bis Umspannwerk) **Gemeinschaftsbaumaßnahme mit Stadt Jessen (Elster)**	in Planung
Jessen	Erneuerung Trinkwasserleitung: Am Gorrenberg bis Hochbehälter WAZV	Baubeginn voraussichtlich Oktober 2025
Klöden	Ersatzneubau Kläranlage Klöden	Baubeginn voraussichtlich Februar 2026
Leipa	Ersatzneubau Trinkwasserleitung und Schmutzwasserkanal	Baubeginn voraussichtlich August 2025
Prettin - Axien	Bau einer Trinkwasserleitung zwischen Prettin und Axien	Baubeginn voraussichtlich Oktober 2025
Rahnsdorf	Erneuerung Schmutzwasserdruckleitung: Rahnsdorf - Zahna	Baubeginn voraussichtlich August 2025
Schweinitz	Ersatzneubau Trinkwasserleitung und Schmutzwasserkanal: Weinbergsiedlung **Gemeinschaftsbaumaßnahme mit Stadt Jessen (Elster)**	Baubeginn voraussichtlich August 2025
Zahna	Sanierung Schmutzwasserkanal: Unterführung Zahna	Baubeginn voraussichtlich Juni 2025